

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 83 (1957)
Heft: 33

Werbung

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 01.04.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



DIE FRAU

Die Feinde Ihrer Lebensfreude, Kopfwahl und Migräne, bekämpft erfolgreich

Contra-Schmerz

Subois
1785

Gebr. Bänziger
Uhrmachermeister

Zürich 1, Talacker 41
Tel. (051) 23 51 53

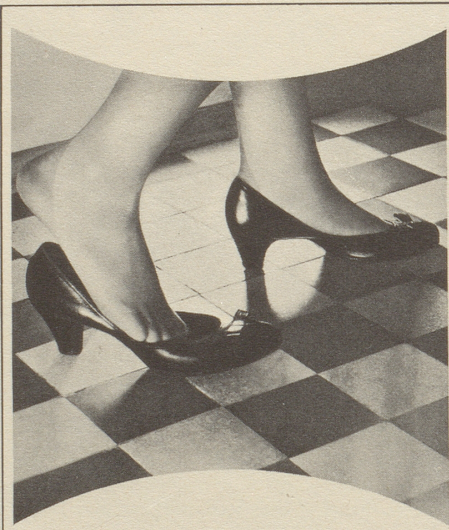
Uhren-Bijouterie
Bestecke
Alle Reparaturen
Auswahldienst

Eine gute Uhr aus der ältesten Schweizer Uhrenfabrik

Müller-Zäune behüten Ihre Kinder!

müller ZÄUNE

Müller & Co. Zaunfabrik Löhningen SH Tel. 053 / 6 91 17



Die armen Füße...

der vielgeplagten Hausfrau!
Den ganzen Tag von früh bis spät stehen und gehen sie unentwegt. Kein Wunder, wenn diese Füße brennen und schmerzen.

Ein guter Rat:

GEHWOL Flüssig

gibt schöne und gesunde Füße auch in der Tube als Gehwol-Balsam

Erhältlich in Apotheken u. Drogerien. Große Flasche Fr. 3.90; Crème, große Dose Fr. 1.90; Balsam in Tube Fr. 2.05. Gratismuster durch La Medicalia Casima (Tessin).

Gast den Rücken. Der Gast gibt seiner Unzufriedenheit laut Ausdruck.

Nun kommt das Fräulein zu mir abräumen. In bitteren Tönen beklagt sie sich über den frechen Eindringling. Vorsichtig sage ich zu ihr: «Ja, aber eigentlich sollte man schon wissen, warum wir heute so ein schönes Fest haben...»

Als Antwort erhalte ich: «Macht nüt, macht nüt, de wott doch numme d Lüt usfröge!»

K. S.

Ferien in Spanien

Fern im Süd das schöne Spanien, Spanien ist mein Ferienland. Zwanzig Franken für das Visum zahl ich Franco in die Hand. Und ich tu es ohne Klage, kommt es mir auch spanisch vor. Dafür bin ich vierzehn Tage caballero und señor.

fis

Abmagerung

Ich ziehe heute meine Sommer-Unterkleider an, welche mir letztes Jahr bereits sehr knapp waren! Aber siehe da: ich verspüre nicht die geringste Beengung – im Gegenteil!

«Lueg emal da», sage ich zu meiner Frau, «ich han meini schön gmageret – es schpannt keis Bitzeli me!»

Und die Antwort:

«Glaubs wool – wonich alles um 10 Centimeter wiiter gmacht han!»

Hamei

Wenn ihn die bösen Mädchen locken...

was soll sie dann tun? Die Heftli sind voll guter Ratschläge. Sie muß sich vor allem um seine Wiedereroberung bemühen, weil sie ja natürlich selber schuld ist, wenn er in Versuchung kommt. Deshalb muß sie doppelt nett sein, sich sehr hübsch machen, ihn umhulen, pflegen und bekochen, und vor allem Nachsicht und Milde walten lassen. Daß es noch andere Möglichkeiten gibt, entnehme ich dem Briefe eines Freundes und Kollegen:

«Wir sind jetzt zwei Jahrzehnte verheiratet (plus 5 % Wust und Lust) und unsere Aelteste wird im Augsten volljährig. Im Verlaufe dieser langen Zeit, so ungefähr um die Mitte derselben, habe ich gelegentlich auch einmal gefunden, es gebe neben meiner Angetrauten noch weitere Weiblichkeiten, die nicht jeder Anziehungskraft entbehren. Ich war damals halt noch schlanker, als heute – und auch dümmer. Da war einmal eine Kabarettistin, für die ich textete .. und eine Kollegin, die in mir eine Kombi von Pestalozzi und Hans Albers sah. Und dann die Tänzerin aus dem 3. Akt meines Festspiels ... Und meine Frau merkte immer, was sich anbahnte. Was tat sie? Sie kämpfte nicht, sie heulte nicht, sie tat etwas ganz Unglaubliches und Perfides: sie spannte mir meine Freundinnen regelmäßig aus. Es dauerte nie lange, so waren meine Freundinnen die Freundinnen meiner Frau; die beiden hielten zusammen, wie Kletten, sie lud meinen Schwarm ins Haus ein – was millionencheibs

